

Ausgabe vom 02.10.2021

## AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

### Großeinsatz Bankaufbau

Am 10. September trafen sich im Anwesen der 1. Vorsitzenden 10 Männer, um 2 defekte Bänke zu reparieren und 10 neue Bänke auf Vorrat aufzubauen. Albrecht Kaffenberger meinte, dass auch einmal die Ehefrauen der Helfer zum gemütlichen Beisammensein mitkommen sollten, damit sie auch künftig auf ihre Ehemänner bereitwillig verzichten, wenn diese für den VVR im Einsatz sind, was öfters der Fall ist. Zum Bild: Vor dem Einsatz stärkten sich die Helfer erst einmal mit einem kräftigen Schluck meist alkoholfreiem Bier.



Sehr zeitaufwendig sind immer die Reparaturen der Bänke, die im Wald von rabiaten Besuchern misshandelt und dadurch krumm und schief wurden. Bei der Reparatur werden sie durch starke Winkel aus Edelstahl größtmöglich verstärkt. Leider verdüsterte sich der Himmel während der Arbeiten zunehmend, und dann brach ein heftiger Regenguss mit Gewitter herein. Keiner wollte es glauben, dass die Lauter, hier als

ehemaliger „Mühlgraben“ eingengt, plötzlich erheblich anstieg und an die Überschwemmungen in letzter Zeit erinnerte.

Die Werkzeuge wurden eilig in Sicherheit gebracht, und weiter ging die Arbeit in der großen LKW-Garage der ehemaligen Pappenfabrik Brücher (s. roter Pfeil auf großem Gruppenbild oben im Hintergrund). Die Frauen saßen währenddessen in einem Nebengebäude, dem ehemaligen „Kollergang“ der Pappenfabrik bei Kaffee und Kuchen und allerlei Gesprächen.

Gegen Abend waren die Bankarbeiten erfolgreich beendet, und alle wurden gemeinsam von Simone Meister, der VVR-Vorsitzenden mit gegrillten Bratwürsten und Weck bewirtet, bevor sie sich auf den Heimweg machten. (Text/Foto: fk)



## Bankeinweihung mit Flugschau



An einem noch sonnigen Samstagnachmittag im September konnte der Verschönerungsverein Reichenbach wieder eine Spenderbank im „Alten Rod“ in Reichenbach einweihen.

Die Spender sind Michael, Dyan und Philipp Schäfer.

Bei der Veranstaltung wies „Bankmanager“ Albrecht Kaffenberger darauf hin, dass es mit dieser Bank recht lange gedauert hat, da es nicht nur wegen Corona, allerlei Verwicklungen

gegeben hätte. Dabei räumte er auch einen wohl eigenen Fehler ein, weil er die Wünsche von zwei Spendern verwechselt habe. So sollte eine Bank an den Weiher des Vogelschutzvereins kommen. Da es aber coronabedingt zu lange dauerte, errichteten die Vogelschützer eine eigene Bank, so dass der Platz nun nicht mehr zur Verfügung stand, die vorgesehene Spenderbank wurde nun auf dem Hohenstein platziert.

Michael Schäfer wünschte sich für seine Bank einen Platz nicht allzuweit von seiner Wohnung.

Nun musste eine bereits dort stehende Bank der Sparkasse „umgewidmet“ werden, was Kaffenberger mit der Sparkasse vereinbarte, die dafür einen anderen Platz mit einer noch freien Bank erhielt. Was lange währte, wurde nun endlich gut.

An der Veranstaltung nahmen auch ein paar Ziegen hinter der Bank regen Anteil und meckerten ausgiebig mit.

Die Gastgeber-Familie Schäfer hatte schon einen Imbiss und Getränke bereitgestellt, und das besondere bei der Veranstaltung war die Drohne Schäfers, die das Interesse aller Anwesenden auf sich zog, als sie mit Surren über den Köpfen schwebte und große Runden flog.

Als sich die Gäste alle um die Bank zum obligatorischen Gruppenfoto sammelten, ließ der auf der Bank mit Familie sitzende Michael Schäfer sein Flugobjekt näher kommen und ver-



anlasste mit seiner Fernsteuerung ein paar „Luftaufnahmen“ von der Gruppe, so dass der „Vereinsfotograf“ auch einmal mit auf dem Bild erscheinen konnte.

Nach angeregter Unterhaltung und in Anbetracht eines sich nähernden Schauers machten sich die Anwesenden auf den Heimweg.

Auf dem Bild links dankt Albrecht Kaffenberger (Bildmitte) den Bankspendern rechts im Bild.

(Text: fk, Fotos: Michael Schäfer, fk)



## Vom Dank angenehm überrascht

VVR-“Bankmanager“ Albrecht Kaffenberger war die Tage von einem besonders schönen Dankschreiben angenehm überrascht, das er aus Ober-Laudenbach erhielt.

Die Vorgeschichte: Rosemarie Schwarz hatte mitbekommen, dass der VVR allenthalben Bänke aufstellt, die ihr sehr gut gefielen. Sie nahm Verbindung mit Kaffenberger auf und erfuhr den Lieferanten. Da aber der Einzelversand der Bänke ziemlich teuer kommt, bot ihr Kaffenberger an, die beiden Bänke hier fertig aufgebaut abzuholen. Der VVR bestellt immer die Bänke im Zehnerpack portofrei, also preisgünstiger. Nach der Bankbesichtigung vor Ort und Vereinbarung wegen des Spenderschildes konnten die beiden Bänke dann hier abgeholt und nach Ober-Laudenbach transportiert werden. (fk)



**Mit der Dankbarkeit ist es wie mit der Musik:  
Beide sind nicht unbedingt notwendig.  
Aber wo man ihnen begegnet,  
wird die Welt reicher, kostbarer, lebenswerter.**

**Frank Neumann**

*Mit dieser leuchtenden Sonnenblumenblüte und dem Gedanken von Frank Neumann sage ich Ihnen*

*lieber Herr Kaffenberger,*

***ein herzliches Dankeschön***

*für das Zusammenbauen der Bänke sowie für die gesamte Organisation im Zusammenhang mit den beiden Bänken für den Außenbereich der Marienkapelle in Ober-Laudenbach.*

*Danke auch für Ihre freundliche Rückmeldung!*

*Im Namen des Adventsbasar-Teams in Ober-Laudenbach wünsche ich Ihnen beiden eine gute Zeit und grüße Sie herzlich aus dem gerade noch wunderschön sonnigen Ober-Laudenbach*

*Rosemarie Schwarz*

## **Geplanter Ausflug nach Ameland mit dem VVR** (eine virtuelle Reise zu einer westfriesischen Insel)

Da ein Mitglied des VVR ein Jahr auf der Insel Ameland verbringen wollte, hatten einige Vorstandsmitglieder die Idee, einen Ausflug für VVR-Mitglieder dorthin zu organisieren. Aber dann kam Corona. (Teil 3 – Schluss)

Im Rettungsmuseum Abraham Fock in Hollum wird gezeigt, wie das Rettungswesen auf der Insel entstanden ist. Konnte vorher bei Sturm nur zugeschaut werden, wie Schiffe in Seenot geraten und am nächsten Tag der Strand nach Überlebenden abgesucht werden, wurde mit dem Pferdeboot eine Technik entwickelt, bei Seenot zu helfen. Verschiedene Bauern, die ihre Pferde zur Verfügung stellten, wurden ausgebildet mit diesen Tieren ein Boot auf einem Karren an den Strand zu fahren und zu Wasser zu lassen. Dort konnten weitere Helfer mit dem Boot, den in Not geratenen zu Hilfe eilen und sie retten. Noch heute wird diese Tradition

des Pferderettungsbootes aufrechterhalten und zu touristischen Zwecken im Sommer vorgeführt. Die Rettung selbst übernimmt mittlerweile ein in Ballum stationiertes Motorschnellboot. Zur Touristenattraktion wurde die Insel erst nach dem zweiten Weltkrieg. In den 60er Jahren kamen Gäste mit Booten, um sich auf der Insel zu erholen. Der regelmäßige Fährbetrieb und die Tourismusbranche mit Übernachtungen entstanden. Heute gibt es ganze Viertel nur mit Ferienhäusern oder Campingmöglichkeiten auf Ameland. So gibt es mittlerweile Übernachtungsmöglichkeiten für ca. 35.000 Touristen auf der Insel, die Bewohner selbst machen ein Zehntel aus.



Die Touristen haben die Insel auf eigene Faust mit dem Fahrrad oder zu Fuß erkundet und es wurde notwendig, bestimmte Bereiche zu sperren, um die Tierwelt, insbesondere die brütenden Vögel, zu schützen. Um den Touristen den Lebensraum Watt näher zu bringen, werden Exkursionen veranstaltet. Die Wattexkursionen starten meist in Hollum oder Nes, je nach Tidestand. Die Uhrzeiten der Exkursionen wechseln täglich und werden Ebbe und Flut angepasst, wobei auch vorkommen kann, dass Nordwind verhindert, dass das Wasser abläuft und eine Führung abgesagt werden muss. Bei den Exkursionen

lernt man verschiedene Muschel- und Krebsarten und den Wattwurm kennen. Dieser ist ähnlich geformt wie ein Regenwurm, aber im Gegensatz zu diesem erstickt er nicht im Wasser. Auch über die vorkommenden, teilweise seltenen Pflanzenarten berichten die Wattführer und zeigen den Besuchern die Priele, die zuerst wieder volllaufen und Touristen, die sich alleine zu weit ins Meer wagen, den Rückweg abschneiden, was sehr gefährlich werden kann.

Die Badestrände liegen auf der anderen Seite der Insel, an der Nordsee. Wegen der starken Strömung durch Ebbe und Flut darf nur an einem bewachten Strand gebadet werden und niemand darf sich zu tief ins Wasser wagen. Leider wird immer mal wieder dagegen verstoßen, was tödlich enden kann.

Natur pur gibt es nach einem langen Fußmarsch oder einer Fahrradtour im Naturgebiet „Het Oerd“. Einzigartige Dünenlandschaft mit dem Aussichtspunkt Oerdblinkert, der höchsten Düne auf Ameland, die einen Weitblick in die Natur und auf das Meer ermöglicht. Hier brüten im Sommer zahlreiche Vogelarten, so dass der Besuch nur auf eingezeichneten Wegen erlaubt ist. Wer nicht gut zu Fuß ist, aber auch die Natur erleben möchte, kann eine Ökosafari mit Elektrofahrzeugen buchen.

Für Fahrradtouren gibt es überall die Möglichkeit, sich Fahrräder – auch E-Bikes- auszuleihen. Letztere sind empfehlenswert, da man im Gegensatz zu den Bergen, wo man das Ende der Anstrengung sieht, den Wind nicht sehen kann. Und der kommt erfahrungsgemäß immer von vorne. Auf eigene Faust kann man die alte Mühle, in der noch Korn gemahlen und Senf hergestellt wird sowie die Käserei besuchen. Zahlreiche Rad- und Wanderwege laden zu Touren ein. Ein lohnendes Ziel sind die alten Dörfer mit den ursprünglichen jahrhundertealten Häusern der Walfangkapitäne und den vielseitigen Restaurants und Cafés. Gleich neben dem Naturzentrum gibt es außerdem einen Erholungspark mit zahlreichen Bänken zum Genießen des Sonnenuntergangs und der Natur.



Das ökologische Jahr unseres VVR-Mitgliedes ist bald zu Ende, aber vielleicht haben wir als Verein im nächsten Jahr die Gelegenheit, die Insel näher kennen zu lernen. Wer als Vorgesmack auf den Ausflug schon ein bisschen Niederländisch lernen mag, kann dies gerne

tun. Auf dem Blog [www.eenjaaropameland.wordpress.com](http://www.eenjaaropameland.wordpress.com) berichtet unser Mitglied von den Erfahrungen des Insellebens und des Erlernens einer neuen Sprache. Ansonsten haben wir von unseren Aufenthalten ein paar Bilder mitgebracht, die einen Eindruck von der Schönheit der Insel vermitteln können. (Text/ Fotos: Simone Meister)

### Spielplatz mit Bratwurst eingeweiht



Was lange währt, wird endlich gut, kann man für die Zweitauflage des Spielplatzes Vier Morgen in Reichenbach mit Recht feststellen. Nachdem 1974 bereits schon einmal ein Spielplatz an der Straße „Vier Morgen“ eingerichtet worden war, war er 2015 nur noch in maroden Resten vorhanden. Die meisten Holzgeräte waren morsch geworden, und der Platz wurde nicht mehr gepflegt. 2017 organisierten

einige Eltern mit ihren Kindern eine kleine Demonstration auf dem Gelände am Fuße des Hohensteins. Zwei Generationen der Familie Kindinger hatten zu dem Treffen eingeladen, um auf die Situation des ehemaligen Spielplatzes hinzuweisen. Die Eltern befürchteten, dass das Freizeitgelände für die in der Umgebung wohnenden Kinder bebaut werde. Sie setzten sich dafür ein, den Spielplatz für kommende Kindergenerationen zu erhalten.

Nachdem das Gelände überarbeitet und mit neuen Spielgeräten und Bäumen dank des Engagements von KMB, des Verschönerungsvereins Reichenbach und zahlreicher Eltern ausgestattet worden war, konnte jetzt die offizielle Einweihung erfolgen. Bürgermeister Andreas Heun begrüßte die Eltern mit ihren Kindern. Er freute sich, dass der Platz jetzt an die Kinder übergeben werden könne. Heun dankte den Eltern, die sich über die Jahre eingesetzt und bei Arbeiten mitgeholfen hatten, damit der Spielplatz verwirklicht werden konnte. Organisator Albrecht Kaffenberger hatte die Reaktivierung der Spielstätte mit einer „Crowdfunding“ Aktion, die 5000 Euro einbrachte, auf finanziell sichere Füße gestellt. Auch er dankte allen Spendern und Sponsoren für ihre Unterstützung. Sein Dank galt ferner Birgit und Achim Straus für die



Spendern verunreinigt werde. Kaffenberger lud zu von Ralf Meier gegrillten Bratwurst und Getränken ein. Er hatte Würste für die angemeldeten Kinder organisiert. Damit die „Alten“ nicht zuschauen mussten, hatte das Ehepaar Benjamin und Verena Krauss genügend Grillware für die Eltern beige-steuert. So konnte der Platz mit einer richtigen Feier gebührend eingeweiht werden.

(Text: koe, Fotos: fk)

## Wer Will Kann Kommen - zur Musik im Pavillon

„Wir feiern das Leben wie ein Fest“

mit diesem Lied beginnt das **Konzert am Samstag, 23. Oktober 2021, um 17:00 Uhr in der ehemaligen Gärtnerei Hechler in der Friedhofstraße 10 in Reichenbach**. Trotz Pandemie und vielseitiger Problematiken gibt es unendlich viele Gründe zur Dankbarkeit und Freude. Wir müssen dazu manchmal nur Augen und Ohren öffnen. Lassen Sie sich an diesem Abend dazu einstimmen mit Liedern von Johannes Jourdan und Sandra Packeiser sowie Kompositionen von Sandra Packeiser.

Mitwirkende sind

**Christine Hechler – Gesang**

**Sandra Packeiser – Klavier**

**Sandra Packeiser geb. Beutel** (ehemals aus Reichenbach) ist **Diplom-Musiklehrerin** und hat ihr Studium 1997 u. a. bei Prof. Klaus Börner an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz mit Hauptfach **Klavier** und Nebenfach **Querflöte** erfolgreich absolviert. Nach ihrem Examen hat sie sich hauptsächlich der pädagogisch-didaktischen Arbeit gewidmet und ist sowohl als **Pianistin** und **Begleiterin** bei **öffentlichen Konzerten**, als auch als **Komponistin** tätig.

**Johannes Jourdan**, geb. 10. Mai 1923 in Kassel, gest. 25. Januar 2020 in Darmstadt, war ein deutscher evangelischer Theologe, Schriftsteller und Liederdichter. Er studierte Philosophie und Theologie und war von 1952 bis 1986 Gemeindepfarrer in Darmstadt. Er hat als Liedtexter mit einer Vielzahl von Komponisten, vorwiegend im christlichen Bereich, zusammengearbeitet. Weit über 1000 Texte von ihm wurden veröffentlicht. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit Klaus Heizmann und Siegfried Fietz.

Der Eintritt ist wie immer frei. Wir bitten um eine Spende zur Deckung der Unkosten. Pandemiebedingt gelten die **2G Regeln**. Außerdem entnehmen Sie den diesbezüglichen Stand den Medien. (Text: Christine Hechler)

### Langer Marsch

Man ist es von Dr. Joachim Bartl ja gewohnt, dass in ihm ein sehr aktives Wanderhormon steckt. Nun ist er unterwegs an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, dem sog. „Grünen Band“. Hier gilt es nun rund 1400 km auf Schusters Rappen zurückzulegen. Ein paar Hundert hat er bereits geschafft und gibt hier einen ersten Bericht per e-mail:



Ich hatte es ja angekündigt - jetzt bin ich wieder einmal weg, aus Lautertal. Etwa 450 Kilometer habe ich schon unter meine Schuhsohlen legen können, in ständigem Bergauf und Bergab bis derzeit in die Rhön. Das Wetter war für einen Wanderer bisher bestens, so dass an dem eigentlich Vorankommen nur der zweitweise schlechte Zustand des Kolonnenweges hinderlich ist.

Zu den Plattenwegen: a) oft sind diese sogar zugewachsen und b) ständig muss man auf den Weg, d.h. auf die Löcher

in den Betonplatten achten. So hat man nicht soviel Zeit wie sonst, den Blick in die Natur schweifen zu lassen. Ich hätte vor meinem Vorhaben entweder einen Kurs bei Heidi K. absolvieren sollen (wie laufe ich richtig auf dem Laufsteg: Fuß vor Fuß) oder mindestens zwei Wochen auf einem Kutter bei rauher See dienen müssen, um den er-



forderlichen Breitgang zu bekommen, um so automatisch immer neben den Löchern in den Betonplatten auftreten zu können.



Meine Tagestouren findet man wie immer in einem Blog von mir, der jedoch nicht wie gewohnt sehr zeitnah aktualisiert werden kann, denn hier an der ehemaligen innerdeutschen Grenze ist an vielen Standorten auch für das beste Handy noch Niemandsland.

PS: Und an vielen Gaststätten mehr oder weniger entlang des Weges hängt das Schild: Geschlossen! (meist für immer und nicht nur wegen Corona!). Wenn



man Glück hat, ist eine Gastronomie geöffnet, doch an dem Tag, an dem man als Wanderer daran vorbei kommt ist garantiert RUHETAG!

Verfolgen kann man mich unter: <https://am-gruenen-band.blogspot.com/>

(Text/Fotos: jb)



*Am 25. September fand im Saal „Zur Traube“, die Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereins Reichenbach statt, die coronabedingt lange verschoben werden musste.*

*Es versammelten sich insgesamt 38 Mitglieder.*

*Der genaue Bericht folgt im nächsten Online-Brief (fk)*

## Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: [fkbaum@gmx.de](mailto:fkbaum@gmx.de)



**Redaktion:** Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**